

eine vor den Edlen von Hagen auf dem castrum Indago vorgenommene Verfügung über Güter in Nauen.

Eine in dem Hause Schwerin sich erneuernde Verbindung mit dem Hause Woldenberg ist gleichfalls wahrscheinlich; denn im Necrologium des Klosters Wöltingerode (dem von den Woldenberg gestifteten und mit ihnen in nächster Verbindung stehenden Kloster) erscheint eine Adelheid comitissa de Zuerin, welche übrigens in die Stammfolge der Grafen von Schwerin einzureihen noch nicht gelungen ist (Mooyer in der Zeitschr. des hist. Vereins für Niedersf. 1851. S. 51).

Eine Verwandtschaft scheint ferner zu bestehen mit den Edlen von Meinersen. Darauf weist zunächst hin die völlige Gleichheit des Wappens, das geschachte Feld. (Man sehe die Siegel bei Grupen, Antiqq. Hanov. S. 352. Origg. Guelf. IV, 144. Harenberg, Hist. eccl. Gandersh. p. 1297.)

Daneben kommen Güter der Edlen von Meinersen in denselben Gegenden vor, wie die der Edlen von Hagen. Nicht nur sind die Güterbeziehungen der Edlen von Meinersen zu dem Kloster Stederburg fast eben so zahlreich als die der Hagen, sondern auch sonst sind fast aller Orten, wo Hagen'sche Güter sind, Güter der Meinersen in der Nähe. So finden wir Güter der Meinersen zu Gr. Mahner und Kl. Mahner (Wolfsenb. Archiv und Urkundenb. des histor. Vereins für Niedersf. I, S. 56, vergl. S. 79), zu Levenstedt (Wolfsenb. Archiv), Duzum bei Salder (Lünzel, ält. Diöcese S. 95), Alles in der Nähe von Castrum Hagen; dann zu Holle (Baterländ. Archiv 1845, S. 258), zu Winnigstedt, wo die Hagen selbst Besizungen hatten (Grath, Cod. dipl. Quedlinb. S. 263); und in der Nähe der Stammsitze Meinersen und Neubrück finden wir, so fern diese Deutung des Edemissen in der Lehnrolle die richtige sein sollte, das wenigstens dann möglicherweise von den Hagen auf die Schwerin übergegangene Officium Edemissen.

Hiernächst deutet auch die Urkunde von 1254 über die Hufen in Lobmachersen, wonach die Brüder Luthard und Luthard von Meinersen sich verbürgen, daß Bernhards von